



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT UND
WEINBAU

ENTWICKLUNGSPROGRAMM EULLE

Rheinland-pfälzisches ELER-Entwicklungsprogramm "Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung" (EPLR EULLE)

CCI-NR.: 2014DE06RDRP017

Projektsteckbrief LEADER 2014 - 2020

- Maßnahme 19.2 - Förderung der Umsetzung von Vorhaben im Rahmen der LILE**
 - Förderaufruf der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)**
 - Förderaufruf FLLE 2.0**
 - GAK 8.0 „Kleinstunternehmen der Grundversorgung“**
 - GAK 9.0 „Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen“**

oder

- Maßnahme 19.3 - Gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen**

gemäß den Verordnungen (EU) Nr. 1303/2013 und Nr. 1305/2013

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

I. Allgemeine Angaben	
LEADER-Aktionsgruppe (LAG):	Rheinhessen
Name des Vorhabens¹:	Geschichte genussvoll entdecken – Tradition und Weinkultur in Rheinhessen
1. Angaben zum Träger des Vorhabens	
Träger des Vorhabens	Name: Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V. Straße/Hausnr.: Hegelstr. 59 PLZ/Ort: 55122 Mainz
Rechtsform	<input type="checkbox"/> natürliche Person <input type="checkbox"/> Personengesellschaft <input checked="" type="checkbox"/> juristische Person des Privatrechts <input type="checkbox"/> juristische Person des öffentlichen Rechts
Gemeinnützigkeit	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Ansprechpartner	Name: Prof. Dr. Damaris Nübling (1. Vorsitzende/Direktorin) Telefon: 06131 / 27670-10 Fax: 06131 / 27670-19 E-Mail: igl@uni-mainz.de
Anerkennung der Finanzmittel des Träger des Vorhabens als öffentliche Ausgaben	<input type="checkbox"/> ja, Anerkennung erfolgte am _____ <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Antrag auf Anerkennung bei ELER-Verwaltungsbehörde eingereicht am: _____
Vorsteuerabzugsberechtigung des Trägers des Vorhabens	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein, wenn nein: <input type="checkbox"/> Bestätigung durch Finanzamt _____ vom _____ liegt vor. <input checked="" type="checkbox"/> Bestätigung des Finanzamtes wird mit dem Antrag auf Fördermittel vorgelegt.

¹ „Vorhaben“ ist ein Projekt, ein Vertrag, eine Maßnahme oder ein Bündel von Projekten, ausgewählt von der LAG, die zu den Zielen der LILE der betreffenden LAG und einem der Ziele der ELER-Verordnung beitragen.

Vorhaben liegt innerhalb der LEADER-Region der unter I. genannten LEADER-Aktionsgruppe (LAG)	<input type="checkbox"/> ja, ausschließlich in der LEADER-Region der unter I. genannten LAG <input type="checkbox"/> ja, zusätzlich auch in ____ weiteren LEADER-Regionen <input checked="" type="checkbox"/> ja, aber auch teilweise außerhalb einer LEADER-Region <input type="checkbox"/> Ausnahmegenehmigung zur Gebietsüberschreitung bei ELER-Verwaltungsbehörde beantragt am _____ <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Ausnahmegenehmigung zur Gebietsüberschreitung bei ELER-Verwaltungsbehörde beantragt am _____
Laufzeit des Vorhabens	von 1. Juni 2021 bis 31. Oktober 2022 (Datum)
Mit dem Vorhaben wurde noch nicht begonnen³	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Trägt neben dem Zuwendungsempfänger eine weitere Stelle zur Finanzierung bei?	<input type="checkbox"/> ja, falls ja _____ (Stelle) <input checked="" type="checkbox"/> nein
Werden im Rahmen der Umsetzung des Vorhabens Einnahmen erzielt?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Übereinstimmung mit der LILE der unter I. genannten LAG	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LILE der unter I. genannten LAG	Erlebnisqualität weiterentwickeln (Handlungsfeld 1) Die Region genussvoll entdecken (Handlungsfeld 2) Kulturlandschaft aufwerten (Handlungsfeld 4) Vielfältige Geschichte erleben (Handlungsfeld 5)
Bestätigung des Bedarfes für die Bereitstellung des betreffenden Gutes oder der betreffenden Dienstleistung der	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> entfällt, da Umsetzung nicht im Förderaufruf „FLLE 2.0“

³ Als Vorhabenbeginn sind grundsätzlich der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- oder Leistungsvertrages sowie die Aufnahme von Eigenarbeiten zu werten. Bei Baumaßnahmen gelten Planung, Bodenuntersuchung und Grunderwerb nicht als Beginn des Vorhabens, es sei denn, sie sind alleiniger Zweck der Zuwendung.

II. Spezielle Angaben zum Vorhaben

1. Beschreibung des Vorhabens

1.1 Inhalt des Vorhabens

(Was soll konkret durchgeführt werden?)

Weinbau und Weinkultur sind zentrale Bausteine der rheinhessischen Identität. 131 von 136 Gemeinden betreiben hier auf der eigenen Gemarkung Weinbau und machen Rheinhessen zum deutschlandweit größten Anbaugebiet. Diesem Themenfeld möchten wir mit einer eigens konzipierten Broschüre und einer Internetseite Rechnung tragen.

Für die Gestaltung sollen „Orte der Weinkultur“ im Gebiet der LAG Rheinhessen als Anknüpfungspunkte für die verschiedenen historischen Themen herangezogen werden. Darunter werden Denkmäler, Sehenswürdigkeiten, Gebäude, Landschaften, bedeutende Weinberglagen, aber auch historische Werkzeuge und Arbeitsmethoden der Winzer oder die zahlreichen ortstypischen Weinfeste und Winzertraditionen verstanden. Der Schwerpunkt des Projekts soll dabei auf den Entwicklungen des 19. und 20. Jahrhunderts liegen, während die ältere Geschichte stärker zusammengefasst dargestellt wird. Als Umfang des Vorhabens wird eine gebundene Broschüre von etwa 150 Seiten (inklusive Bildmaterial) und eine frei zugängliche Internetseite angestrebt. QR-Codes in der Druckausgabe ermöglichen dabei den leichten Zugang zur digitalen Ausgabe mit weiterführenden Informationen und zusätzlichen Medienangeboten. Demgegenüber sollen Portraits zu traditionellen Gastronomie- und Winzerbetrieben aus der LEADER-Region sowie weinhistorische Wanderwege dazu einladen, die Region zu entdecken.

Das breite Spektrum an Themen soll durch einen chronologischen, einen geographischen und einen thematischen Einstieg zugänglich gemacht werden. Zur historischen Verortung wird ein Abriss über die Weinbaugeschichte der Region von der Antike bis ins 21. Jahrhundert erstellt. Anschließend sollen die historisch-geographischen Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der drei rheinhessischen Anbaugebiete herausgearbeitet werden, wobei auch einzelne Orte von herausragender Bedeutung gesondert vorgestellt werden. Im letzten und größten Zugang wird eine thematische Schwerpunktsetzung auf besonders wichtige Aspekte der Weinbaugeschichte ermöglicht (vgl. zu allen drei Einstiegspunkten im Detail die beigefügte ausführliche Beschreibung).

Ausführliche Beschreibung des Vorhabens ist als Anlage beigefügt.

1.2 Innovativer Charakter

(Was ist das konkret Neuartige des Vorhabens, welche Vorteile bestehen gegenüber bekannten Lösungen?)

Trotz der jahrtausendealten Tradition und Bedeutung des rheinhessischen Weinbaus – nach innen wie nach außen – existiert bisher keine Überblicksdarstellung für dessen Geschichte in der Region. Mit diesem Projekt soll ein wissenschaftlich fundiertes, aber gleichzeitig zugängliches, Werk erstellt werden,

welches die regionale Identität zeitgemäß und nachhaltig beeinflusst. Die spannende regionale Weingeschichte soll aus dem „Elfenbeinturm“ herausgeholt und verständlich vermittelt werden. Die Verknüpfung von klassischem Buch und digitalem Format ermöglicht es dabei, die ganze Breite der Bevölkerung anzusprechen und den Informationsgehalt zielgruppengerecht anzupassen. Das Projekt hat das Potential, als positives Beispiel auf die übrigen 12 Weinbaugebiete in Deutschland zu wirken.

1.3 Zielgruppen

(Wer sind die Adressaten bzw. Nutznießer des Vorhabens?)

Konzeptionell wird sich das Vorhaben nicht ausschließlich an ein Fachpublikum, sondern an die gesamte interessierte, regionale und überregionale Öffentlichkeit richten. Ziel ist es folglich die Ereignisse und Prozesse nach modernen didaktischen Prinzipien aufzuarbeiten und in einem angemessenen Format zu vermitteln. Anstelle einer nüchternen Abhandlung, ist daher sowohl für den Druck als auch für die Internetseite eine ansprechende Kombination aus ganzseitigem Bildmaterial und leicht verständlichen, informativen Texten geplant. Das Projekt richtet sich ortsübergreifend an Menschen aus ganz Rheinhessen, die einen Zugang zur kulturellen Identität und Geschichte ihrer Heimat suchen, sowie an Touristen und Weinliebhaber, die sich über die Region informieren wollen. Zur Bewerbung soll mit touristischen Partnern der Region zusammengearbeitet werden.

1.4 Partner

(Ist eine Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region geplant? Wenn ja, welche Partner und welche Art von Partnerschaften sind vorgesehen?)

Das IGL kooperiert bei diesem Projekt mit mehreren regionalen Akteuren der Weinkulturlandschaft Rheinhessen. Finanzielle Zusagen bestehen (in alphabetischer Reihenfolge) mit Rheinhessenwein e.V. und der Weinbruderschaft Rheinhessen (vgl. hierzu die Anlage „Kooperationsvertrag“). Diese Partner werden sich auch inhaltlich in das Projekt einbringen.

Darüber hinaus hat sich das Deutsche Weinbaumuseum in Oppenheim bereiterklärt, bei dem Projekt zu unterstützen, u.a. durch die Nutzungserlaubnis von Fotografien der zahlreichen Exponate. Im Rahmen des Projekts wird zudem die Zusammenarbeit mit mehreren Gemeinden und Winzern in der Region angestrebt, um Zugriff auf historische Dokumente zu erhalten.

1.5 Erwartete Ergebnisse bei Abschluss des Vorhabens – Skizzierung der Vorhabenziele unter Berücksichtigung der „ELER-Ziele“ (Neues Produkt, neue

Dienstleistung, Existenzgründung, Anzahl gesicherter / neu geschaffener Arbeitsplätze, o. ä.)

Die eigene Geschichte zu erforschen, ist elementar, um das Traditionsbewusstsein und die Identität der Region zu pflegen. Dadurch wird zudem die Basis für regionale Vermarktungsstrategien geschaffen, welche an die eigene Tradition und an das Bewusstsein um die Region Rheinhessen anknüpfen können. Der Blick wird dabei schwerpunktmäßig auf eine Epoche gelenkt, die verhältnismäßig nahe an der heutigen Zeit liegt, wodurch deutlich sichtbare Nachwirkungen der historischen Ereignisse und Anknüpfungspunkte mit dem modernen Weinbau vorhanden sind. Durch die Einbeziehung von Weinerlebnis-Aspekten („Orte der Weinkultur“, Gastronomie- und Winzerportraits, Wanderwege,

Kooperation mit touristischen Partnern) lässt sich eine Stärkung der touristischen Vermarktbarkeit und eine positive Beeinflussung in der Wahrnehmung regionaler Produkte erwarten.

Beitrag des Vorhabens zu den „ELER-Zielen“

Ziele der ELER-Verordnung⁴:

- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit
- Gewährleistung der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Klimaschutz
- Erreichung einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und der ländlichen Gemeinschaft, einschließlich der Schaffung und des Erhalts von Arbeitsplätzen

Querschnittsziele der ELER-Verordnung:

- Innovation
- Umweltschutz
- Eindämmung des Klimawandels

Kernziele des EPLR-EULLE⁵:

- Erhöhung der Wertschöpfung in ländlichen Räumen ~~Umweltschutz~~
- Sicherung des ökologischen Potenzials
- Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen
- Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements
- Lokale Initiativen und Kooperationen

Bereich(e):

Zielindikatoren:

Konkretisierung der Ziele⁶:

⁴ Mindestens ein Ziel der ELER-Verordnung muss mit dem Vorhaben verfolgt werden.

⁵ Mindestens ein Kernziel des EPLR-EULLE muss mit dem Vorhaben verfolgt werden.

⁶ **Bitte konkretisieren Sie hier – soweit möglich – alle aufgeführten Zielindikatoren des Vorhabens.**

Beispiele:

- Touristisches Vorhaben (bspw. Wanderweg) – Konkretisierung: Schaffung von x km Wanderweg mit Beschilderung (Anzahl/Ort) und Installation sanitärer Anlagen.
- Vorhaben im Bereich Naturschutz u. Umwelt (bspw. Umweltbildungsstätte) – Konkretisierung: Bauliche Inwertsetzung einer Immobilie bspw. durch Modernisierung, Anschaffung von Lehrmaterialien o. ä. Informationsmaterialien mit Zahlenangaben.

Hinweis: Sollten mehr Zielindikatoren zum Tragen kommen, als Auswahlmöglichkeiten vorhanden sind, benennen Sie diese bitte im Bereich „Konkretisierung der Ziele“.		
Dorfentwicklung, Dorfleben, Grundversorgung	Verbesserung der regionalen Identität Sonstiges ----- Wählen Sie ein Element aus Internetportale	Sonstiges = Ausbau der kulturellen und sozialen Angebote (in Print und Internet) ----- Außerdem Druck und Verteilung der geplanten Broschüre (auch jeweils im Folgenden)
Gewerbliche Wirtschaft	Erschließung neuer Märkte/Vermarktungseinrichtungen Wählen Sie ein Element aus ----- Wählen Sie ein Element aus Internetportale	Das Projekt kann dazu beitragen, das überregionale Bewusstsein für die für die Weinbauregion Rheinhessen zu festigen.
Land-, Forstwirtschaft und Weinbau	Touristische Angebote Schaffung/Ausbau Vermarktungseinrichtungen ----- Wählen Sie ein Element aus Internetportale	Ziel ist die Erarbeitung einer leicht verständlichen wiss. Darstellung. Menschen mit touristischen Interessen gehören dezidiert zur Zielgruppe. Wanderwege durch die Region werden eingebunden.
Naturschutz und Umwelt	Förderung des Umweltbewusstseins Förderung anderer Schutzgüter ----- Wählen Sie ein Element aus Internetportale	Ökologischer Weinbau wird thematisiert werden. Förderung anderer Schutzgüter = Förderung und Bewahrung des kulturellen Bewusstseins und Erbes
Tourismus	Verbesserung des Know-hows und/oder der touristischen Servicequalität Wählen Sie ein Element aus ----- Wählen Sie ein Element aus Internetportale	Broschüre und Internetportal dienen der Wissensvermittlung und der touristischen Vermittlung.
Sonstiges	Aktionen, Ausstellungen, Veranstaltungen	Das Projekt soll in die Region getragen werden und findet im direkten Kontakt mit rheinhessischen Winzern statt. Begegnungen, Vorträge und Informationsstände auf Veranstaltungen sind geplant.
Erhaltene/ Geschaffene Arbeitsplätze	in landwirtschaftlichen Betrieben	Durch die geplante Stärkung des Bewusstseins über den

- Vorhaben im Bereich Grundversorgung (bspw. Erweiterung eines Dorfladen) – Konkretisierung: Bauliche Erweiterung einer Immobilie um x m², Anschaffung von x m² Regalsystemen, Kasse, etc.

		rheinhessischen Weinbau lässt sich ein indirekter Nutzen für die rheinhessischen Winzer (und für touristische Angebote) erwarten.
--	--	---

1.6 Barrierefreiheit

(Wie werden die Bedürfnisse von Menschen mit körperlichen und/oder sonstigen Beeinträchtigungen beachtet?)

Alle Texte werden auf ihre leichte Verständlichkeit und Lesbarkeit geprüft und nach aktuellen didaktischen Grundregeln aufgearbeitet. Insbesondere die Online-Publikation ermöglicht darüber hinaus weiteren Personenkreisen den Zugriff. Zum einen durch die freie Verfügbarkeit für alle Personengruppen mit eingeschränkter Mobilität, zum anderen durch ein interaktives Glossar, das auf Wunsch Begriffe unmittelbar im Text erläutert, ohne den Lesefluss zu stören. Die digitale Bereitstellung ermöglicht es des Weiteren auch Personen mit Sehbehinderungen den Zugang mithilfe von Sprachsoftware.

1.7 Geschlechter-Gerechtigkeit / Chancengleichheit

(Inwiefern werden besondere Bedürfnisse und Interessen von Frauen und Männern beachtet?)

Weinhändlerinnen, Leserinnen und Winzerinnen treten regelmäßig als historische Akteure in Quellen auf. Ihre gesellschaftliche Stellung, ihre Bedeutung für die Branche und ihr sozialer Handlungsspielraum sollen daher in einem dezidierten thematischen Artikel beleuchtet werden. Dabei soll ein Querschnitt durch alle Epochen unternommen werden – von mittelalterlichen Dorfstrukturen bis hin zur Transformation der traditionellen Familienbetriebe zu hochtechnisierten Großbetrieben. Das Bewusstsein über historische Familien- und Gesellschaftsstrukturen kann dabei positiv auf aktuelle Diskurse wirken.

1.8 Einbindung in bestehende Konzepte in der Region

(Welche Konzepte? Erfolgte eine Abstimmung mit den betroffenen Fachstellen?)

Die vom Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. getragene Internetplattform „www.regionalgeschichte.net“ bündelt bereits seit 2002 zusammen mit vielen Kooperationspartnern zahlreiche Informationen zu unterschiedlichen Themen der rheinland-pfälzischen Landesgeschichte. Das Portal trägt mit rund 40.000 monatlichen Aufrufen nachhaltig zur kulturellen Bildung und Vernetzung in der Region bei und mobilisiert und involviert landesgeschichtlich Interessierte vor Ort. Die geplante Internetseite zur rheinhessischen Weinbaugeschichte wird das landesgeschichtliche Online-Angebot des Instituts um den bisher unbehandelten Themenkomplex „Wein“ erweitern. Im Zuge dieses integrativen Ansatzes entsteht ein dichtes Netz an historischen Informationen, welche sich gegenseitig bereichern. Durch die Verstetigung als Internetseite, werden die Ergebnisse des Projekts darüber hinaus langfristig und nachhaltig zugänglich gemacht. Zudem eröffnet dies die Möglichkeit nach der Projektlaufzeit zusätzliche Inhalte oder weitere Regionen hinzuzufügen.

1.9 Sonstiges

Die frei zugängliche, digitale Bereitstellung von Informationen gehört zu den Schwerpunkten der Institutsarbeit. Die Digitalisierung birgt gerade für den ländlichen Raum großes Potential, da sie die kulturelle Teilhabe unabhängig von Ort und Mobilität ermöglicht. „Digitale Dörfer“ oder auch „digital communities“ gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung und eröffnen der Kulturarbeit neue Möglichkeiten. Das Institut zählt die Vermittlung von Forschungsergebnissen an ein breites Publikum – u.a. durch Ausstellungen, Vorträge und über Webportale – zu seinen Kernaufgaben, die mit dem Institutsmotto „FORSCHEN | VERMITTELN | MITMACHEN“ umschrieben werden.

2. Kostenübersicht⁷						
			förderfähige Kosten		nicht förderfähige Kosten	
Bruttogesamtkosten des Vorhabens⁸			51343€		€	
davon Kosten für die Errichtung von unbeweglichem Vermögen			0€		€	
davon Kosten für den Erwerb von unbeweglichem Vermögen			0€		€	
darunter Kosten für Grunderwerb			0€		€	
davon Kosten für den Erwerb von beweglichem Vermögen			(Druckkosten der Broschüren) 4500€		€	
davon Leasingkosten für neue Maschinen und Anlagen			0€		€	
davon allg. Kosten für Architekten- und Ingenieurleistungen und Beratung			0€		€	
davon Kosten für immaterielle Investitionen (z.B. Lizenzen, Patente, Studien, Konzepte)			1000€		€	
davon interne direkte Personalkosten			38994€		€	
zzgl. 15 % Pauschalsatz für indirekte Kosten			5849€		€	
davon externe Personalkosten (Dienstleistungen)			200€		€	
davon Schulungskosten (Qualifikation ⁹) (inklusive Reisekosten ¹⁰)			€		€	
davon Kosten im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit			800€		€	
davon Finanz- und Netzwerkkosten			€		€	
3. Kostenplan nach Jahren						
JAHR	2018	2019	2020	2021	2022	2023
BETRAG IN EURO	0,00	0,00	0,00	19920	31423	0

⁷ Bei Vorhaben der gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperation (Maßnahmencode 19.3) ist eine Aufteilung der Kosten je Kooperationspartner gesondert als Anlage beizufügen.

⁸ Aufgeteilt in förderfähige und nichtförderfähige Kosten.

⁹ Keine Schulungskosten, die im Rahmen der Maßnahme 19.4 abgerechnet werden.

¹⁰ Bei der Abrechnung von Reisekosten sind maximal die Sätze des Landesreisekostengesetzes förderfähig (bspw. Wegstreckenentschädigung in Höhe von 25 Cent je Kilometer).

4. Finanzierungsplan	
Nettogesamtkosten	50305€
Mehrwertsteuer	(für Sachausgaben und externe Aufträge, =Brutto 6.500€) 1038€
Bruttogesamtkosten	51343€
Eigenmittel¹¹	15403€
davon bar	15403€
davon über Kreditaufnahme	0€
davon Eigenleistungen	0€
davon Sachleistungen (ohne freiwillige Arbeit) unbar	0€
davon freiwillige Arbeit (unbar)	0€
Im LEADER-Ansatz beantragte Gesamtzuwendung:	
Zuwendungssatz _____ %	35940€
davon ELER-Mittel	0€
davon nationale Mittel ¹²	0€
weitere beantragte öffentliche Förderung ¹³ von _____	0€
Zweckgebundene Drittmittel (z.B. Spenden)	(Anteil der beiden Kooperationspartner) 9000€
Zweck <u>u</u> ngebundene Drittmittel (z.B. Spenden)	0€
5. Angaben zu Einnahmen¹⁴, die mit dem Vorhaben erzielt werden	
Einnahmen	0€

¹¹ Barmittel, Kredite, Eigenleistungen, freiwillige nicht entlohnte Arbeit.

¹² Land Rheinland-Pfalz, projektunabhängige Mittel der LAG.

¹³ Sonstige Förderprogramme bspw. ISB, KfW, Dorferneuerung, Kommunale Förderprogramme.

¹⁴ Dies gilt nicht für beantragte De minimis-Beihilfen bzw. für Beihilfen in der landwirtschaftlichen Primärerzeugung sowie der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Einnahmen, gemäß Art. 61 Abs. 1 Satz 2 der VO (EU) 1303/2013 sind Zuflüsse von Geldbeträgen, die unmittelbar von den Nutzern für die im Rahmen des Vorhabens bereitgestellten Waren und Dienstleistungen gezahlt werden, wie beispielsweise Gebühren, die unmittelbar von den Nutzern für die Benutzung der Infrastruktur, den Verkauf oder die Verpachtung/Vermietung von Grundstücken oder von Gebäuden entrichtet werden, oder Zahlungen für Dienstleistungen.

mögliche geschätzte Folgekosten ¹⁵ pro Jahr	0€
III. Anlagen	
<input type="checkbox"/> Entwurfszeichnungen, Grundstückspläne, Grundbuchauszüge, Raumpläne <input checked="" type="checkbox"/> Detaillierte Kostenaufstellung des Gesamtvorhabens ¹⁶ <input type="checkbox"/> Genaue Beschreibung der geplanten Eigenleistung mit Kostenvoranschlägen <input type="checkbox"/> Aktueller Auszug aus dem Vereins-, Handels- oder Genossenschaftsregister <input checked="" type="checkbox"/> Bescheinigung der Gemeinnützigkeit <input checked="" type="checkbox"/> Vereinssatzung / Gesellschaftervertrag mit Regelung der Vertretungsberechtigung <input type="checkbox"/> Gutachten (u. a. Wirtschaftlichkeitsgutachten) zum Vorhaben <input type="checkbox"/> Stellungnahmen entsprechender Fachstellen <input type="checkbox"/> Nachweise der gesicherten Gesamtfinanzierung des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nachweis der Eigenmittel ab einem Eigenanteil von 10.000 € durch Kontoauszüge, Kreditbereitschaftserklärung oder andere geeignete Unterlagen <input type="checkbox"/> Nachweis der Eigenmittel bei Gebietskörperschaften ab einem Eigenanteil von 10.000 € durch Stellungnahme der zuständigen Rechtsaufsichtsbehörde <input type="checkbox"/> Bestätigung des Finanzamtes zur Vorsteuerabzugsberechtigung <input type="checkbox"/> Bestätigung der zuständigen Kreisverwaltung des Bedarfes für die Bereitstellung des betreffenden Gutes oder der betreffenden Dienstleistung der Grundversorgung unter Berücksichtigung gleichartiger, bereits bestehender Einrichtungen in Ortsnähe <input type="checkbox"/> De-minimis-Bescheinigungen <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige Unterlagen: Kooperationsvertrag	

Bitte füllen Sie den Projektsteckbrief soweit wie möglich aus und senden Sie die ausgefüllten Unterlagen an:

Lokale Aktionsgruppe	Rheinhessen
ggf. vertreten durch den federführenden Partner der LAG	
Name des Ansprechpartners	Regionalmanagerin Sandra Lange
Straße/Hausnummer	Ernst-Ludwig-Straße 36
PLZ/Ort	55232 Alzey
Tel. / Fax / Mail	06731 408 1022 lange.sandra@alzey-worms.de

¹⁵ Die Finanzierung muss auch unter Berücksichtigung der nach Durchführung des Vorhabens zu erwartenden Folgekosten gesichert sein. Daher muss bei kommunalen Trägern die Stellungnahme der Kommunalaufsichtsbehörde eine Beurteilung nach § 18 Abs. 2 Nr. 3 LFAG spätestens zur Antragstellung enthalten sein.

¹⁶ Bei Bauvorhaben Kostenermittlung nach DIN 276.

Sollten Sie Fragen zum Projektsteckbrief haben, können Sie sich gerne an uns wenden.

Hiermit erkläre ich als bevollmächtigter Vertreter des Trägers des Vorhabens, dass bei positiver Bewertung des Vorhabens im Auswahlverfahren die Erbringung der erforderlichen Eigenmittel zur Förderantragstellung bei der Bewilligungsstelle im vorab bekanntgegebenen Zeitraum gewährleistet ist.

Mit der Einreichung des Projektsteckbriefes zum Auswahlverfahren stimme ich der Veröffentlichung von Angaben zum Vorhaben gemäß den Transparenz-Vorgaben von EU und dem Land Rheinland-Pfalz zu. Ich bestätige die Richtigkeit der vorab gemachten Angaben des Trägers des Vorhabens.

Ort, Datum

Name (rechtsverbindliche Unterschrift)

Funktion beim Träger des
Vorhabens

Ausführliche Projektbeschreibung

Inhaltsverzeichnis

1. Inhalt des Vorhabens (ausführlich).....	1
2. Zur Geschichte des Weinbaus in Rheinhessen	3
3. Weingeschichtliche Forschung am IGL	5
4. Auswahlbibliographie	7

1. Inhalt des Vorhabens (ausführlich)

Weinbau und Weinkultur sind zentrale Bausteine der rheinhessischen Identität. Diesem Themenfeld möchten wir mit einer eigens konzipierten Broschüre und einer Internetseite Rechnung tragen.

Die Region Rheinhessen entstand vor 201 Jahren als politische Verwaltungseinheit des hessischen Großherzogtums, da nach dem Sieg über Napoleon im Rahmen des Wiener Kongresses die Grenzen Europas neu gezogen wurden. Mittlerweile ist Rheinhessen Teil des Bundeslands Rheinland-Pfalz und der Name bezeichnet keine Verwaltungseinheit mehr, sondern eine geographische Region – genauer: eine Weinbauregion. Gerade dieser letzte Aspekt ist in den Köpfen der Menschen heute präsenter denn je, was das umfangreich zelebrierte Jubiläumsjahr 2016 erneut hervorheben konnte. Trotz der vielfältigen Geschichte der Weinbauregion Rheinhessen steht eine dezidierte Darstellung zu diesem Thema indes noch aus.

Konzeptionell richtet sich ein solches Vorhaben nicht ausschließlich an ein Fachpublikum, sondern an die gesamte interessierte Öffentlichkeit. Ziel ist es folglich, die Ereignisse und Prozesse nach modernen didaktischen Prinzipien aufzuarbeiten und in einem angemessenen Format zu vermitteln. Anstelle einer nüchternen Abhandlung ist daher eine ansprechende Kombination aus ganzseitigem Bildmaterial und informativen Texten geplant. Für diese graphische Gestaltung sollen „Orte der Weinkultur“ im Gebiet der LAG Rheinhessen als Anknüpfungspunkte für die verschiedenen historischen Themen herangezogen werden. Darunter werden Denkmäler, Sehenswürdigkeiten, Gebäude, Landschaften, bedeutende Weinberglagen, aber auch historische Werkzeuge und Arbeitsmethoden der Winzer und Winzerinnen oder die zahlreichen Weinfeste und Winzertraditionen der Region verstanden. Beispielsweise könnte der Rote Hang zwischen Nackenheim und Nierstein als greifbarer Anknüpfungspunkt für das komplexe Thema Terroir herangezogen werden, oder der Ort Westhofen als Anknüpfungspunkt für die Erprobung neuer Rebzüchtungen im 19. und 20. Jahrhundert. Das Projekt berücksichtigt auf diese Weise herausragende lokale Besonderheiten als Auftakt zur Schilderung

ortsübergreifender, regionaler Prozesse. Historisch Interessierte lernen dadurch nicht nur lokale Kulturgüter kennen, sondern auch regionale Zusammenhänge. Dies trägt zur (sozialen und kulturellen) regionalen Verortung bei und stärkt die Identifikation mit der eigenen Region.

Als Umfang des Vorhabens wird eine gebundene Broschüre von etwa 150 Seiten (inklusive Bildmaterial) angestrebt. Zusätzlich sollen diese und weiterführende Inhalte online auf einer eigenständigen Internetpräsenz frei angeboten und mit dem bestehenden digitalen Angebot www.regionalgeschichte.net verbunden werden. Dieses bündelt bereits seit 2002 zusammen mit vielen Kooperationspartnern zahlreiche Informationen zu unterschiedlichen Themen der rheinland-pfälzischen Landesgeschichte. Es trägt mit rund 40.000 monatlichen Aufrufen nachhaltig zur kulturellen Bildung und Vernetzung in der Region bei und mobilisiert und involviert landesgeschichtlich Interessierte vor Ort. QR-Codes in der Druckausgabe ermöglichen den leichten Zugang zur digitalen Ausgabe mit weiterführenden Informationen und zusätzlichen Medienangeboten. Außerdem werden die Texte dabei mit den allgemeinen Ortsgeschichten und weiteren historischen Einzelaspekten in zusätzliche Vertiefungsebenen eingebettet.

Das breite Spektrum an Themen soll im Zuge des ortsübergreifenden Projekts „Geschichte genussvoll entdecken – Tradition und Weinkultur in Rheinhessen“ durch einen chronologischen, einen geographischen und einen thematischen Einstieg zugänglich gemacht werden. Zur historischen Verortung wird entsprechend beabsichtigt, einen Abriss über die Weinbaugeschichte der Region von der Antike bis ins 21. Jahrhundert zu erstellen. Hierzu ist geplant, folgende fünf Epochen und ihre regionalen Auswirkungen zu untersuchen: Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit bis zur Französischen Revolution, die Zeit der Industrialisierung bis zum Zweiten Weltkrieg und letztlich von der Nachkriegszeit bis ins 21. Jahrhundert. Anschließend sollen die historisch-geographischen Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der drei rheinhessischen Anbauggebiete herausgearbeitet werden, wobei auch einzelne Orte von herausragender Bedeutung gesondert vorgestellt werden. Zusätzlich werden in diesen Kapiteln passende Portraits zu traditionellen Gastronomie- und Winzerbetrieben aus der LEADER-Region sowie weinhistorische Wanderwege angeboten, die dazu einladen sollen, die Region zu entdecken. Im letzten und größten Zugang wird eine thematische Schwerpunktsetzung auf besonders wichtige Aspekte der Weinbaugeschichte ermöglicht. Hierunter werden Themen verstanden wie die Arbeitswelt der Winzer, jüdische Weinhändler, Keltertechnik, Schöpfung, Visierkunst, Liebfrauenmilch, Winzersprache, Frauen im Weinberg, Weinschröter und Transportwege, historischer Weingeschmack, Marketing oder die Entwicklung von Weinetiketten. Eine genaue Auswahl und Differenzierung der Themen wird zu Beginn des Projekts mit der Erstellung des Feinkonzepts erarbeitet.

Rheinhessen ist eine Weinkulturlandschaft. Dieser Status wurde durch die Verknüpfung von Weinkonsum und Weintourismus erreicht, wodurch die Landschaft zur Marke wird. Die Kultur und die Geschichte der Region tragen auf diese Weise maßgeblich – neben der Wissensvermittlung und Identitätsstiftung – auch zur Vermarktung des Weins bei. Hierzu kommt außerdem der Aspekt der Authentizität des rheinhessischen Weinbaus, welcher in erster Linie historisch verankert ist. Eine übersichtliche Darstellung der Weinbaugeschichte Rhein Hessens ermöglicht es, die qualitative Wahrnehmung der „Marke Rheinhessen“ positiv und nachhaltig zu beeinflussen und als Vorlage für weitere Öffentlichkeitsarbeiten der Kooperationspartner zu dienen. Eine Weinwirtschaftsgeschichte mit Schwerpunkt auf dem 19. und 20. Jahrhundert ist ein identitätsstiftender Beitrag für die regionale und überregionale Öffentlichkeit im Great Wine Capital „Mainz und Rheinhessen“. Das Projekt bietet der Region letztlich auch die Chance, sich nach außen im nationalen und internationalen Weinmarkt noch deutlicher zu profilieren.

2. Zur Geschichte des Weinbaus in Rheinhessen

Der Weinbau und Rheinhessen – eine Beschreibung der Region ohne diesen landschaftsprägenden Wirtschaftszweig wäre heute kaum vorzustellen. Woher kommt diese enge Beziehung und welche Geschichte verbindet die zahlreichen kleinen Ortschaften zwischen den geographischen Eckpunkten Bingen, Mainz und Worms mit dem Wein?

Der Fokus dieser Darstellung liegt auf dem 19. und 20. Jahrhundert, doch soll die ältere Tradition kurz skizziert werden: Früheste Anzeichen für die Kultivierung von Weinreben in Rheinhessen finden sich wahrscheinlich im römischen Weinbau der Spätantike. Obwohl ein entsprechender archäologischer Nachweis noch nicht erbracht werden konnte, ist es mit Blick auf damalige Verbrauchszahlen naheliegend, bereits zur Römerzeit von einem regional ansässigen Weinbau auszugehen. Im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit wurde dieser Weinbau trotz zahlreicher Innovationen¹ mit großer Kontinuität fortgesetzt und zusammen mit der Urbarmachung neuer Landstriche stark ausgedehnt. Einzig die Verwüstungen des Dreißigjährigen Kriegs (1618-1648) und die sogenannte Kleine Eiszeit, eine vom 15. bis zum 19. Jahrhundert anhaltende Kälteperiode, vermochten es, den Weinbau wieder langfristig zurückzudrängen.

Große Neuerungen kehrten im 19. Jahrhundert durch die Eingliederung in den französischen Staat und infolge der Industrialisierung ein: Der Anschluss an Frankreich sorgte für eine Liberalisierung des Weinhandels und Weinbaus, indem alte Zunftordnungen und Privilegien abgeschafft wurden. Des Weiteren gerieten durch die Säkularisierung zu dieser Zeit große Weinbau-Areale aus kirchlicher Hand

¹ Der Versuch die vielen Innovationen von über einem Jahrtausend Geschichte im Zuge eines solchen Überblicks zu nennen, wäre zum Scheitern verurteilt. Lediglich auf die wichtige Einführung des heute noch gebräuchlichen Schwefels im ersten deutschen „Lebensmittelgesetz“ aus dem Jahr 1498 soll trotz alledem hingewiesen werden.

in die des Staates, welcher sie als unbelastetes Land, frei von Rechten und Pflichten, ausgeben konnte. Die Industrialisierung brachte darüber hinaus für den Weinbau zahlreiche technische, biologische und chemische Neuerungen und gesellschaftliche Transformationsprozesse mit sich.

Die Entstehung immer stärker maschinengerechter Weinberge ersetzte die althergebrachten Anbaumethoden. Wesentlich war darüber hinaus in besonderem Maße die Erfindung des künstlichen Düngers, welcher die Entstehung von spezialisierten reinen Weinbaubetrieben ermöglichte. Es wurde mit vielen landwirtschaftlichen Traditionen gebrochen – eine „Verwissenschaftlichung“ des Weinbaus setzte ein. Dieser Prozess beschränkte sich nicht auf Anbaumethoden, sondern beeinflusste auch die Weinherstellung. So führten vor allem das sogenannte „Gallisieren“ (Zuckern des Mosts) und die Herstellung von Kunstweinen seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu heftigen Debatten. Vor allem der Streit über die Grenze zwischen Weinverbesserung und Weinfälschung war mitverantwortlich für die starke Verrechtlichung, die mit den Neuerfindungen einherging.

Die angebauten Rebsorten und Reberziehungsformen unterlagen ebenfalls starkem Wandel. Im 18. Jahrhundert dominierten an den Rheinhängen noch die Qualitätssorten Riesling und „Hartheinste“ (Orleanstraube), während in weniger günstigen Lagen Gutedel, Muskateller, Weißalben (Elbling), Veltliner oder „schwarzer Welscher“ (Trollinger) gediehen. Diese wurden in der Regel nicht sortenrein gepflanzt, sondern saßen im gemischten Satz nebeneinander im selben Weinberg, der deshalb mehrfach geerntet wurde. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde in ganz Rheinhessen neben einem kleineren Teil Riesling überwiegend „Österreicher“ (Silvaner) angebaut. Im weiteren Verlauf war es vor allem auf die vielerorts um 1900 gegründeten staatlichen Versuchsanstalten zurückzuführen, dass zahlreiche Neuzüchtungen wie Müller-Thurgau, Scheurebe, Kerner und viele weitere eine ungeahnte Vielfalt in die Rebenlandschaft brachten. In einer parallelen Entwicklung nahm in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zudem der Anteil der roten Sorten in der Region bemerkenswert zu. Diese waren bis in die 1980er Jahre fast ausschließlich auf wenige Gemeinden wie Ingelheim oder Gundersheim beschränkt – mittlerweile finden sie sich hingegen auf über 30 Prozent der rheinhessischen Rebfläche.

Die mit Reben besetzte Fläche stieg von 8.784 ha im Jahr 1824 bis auf 15.000 ha im Jahr 1939 an, erreichte während des Zweiten Weltkriegs und der Nachkriegszeit einen Tiefpunkt von etwa 10.000 ha und stieg nach 1950 kontinuierlich auf heute 26.516 ha. Gleichzeitig ermöglichten technische und chemische Neuerungen, ertragreichere Rebsorten, neue Arbeitsmethoden und nicht zuletzt der verbesserte Pflanzenschutz allein im 20. Jahrhundert eine Verfünffachung des Hektarertrags. Die zahlreichen Innovationen brachten dabei große strukturelle Umwälzungen mit sich: Der diversifizierte Familienbetrieb wich immer stärker dem landwirtschaftlichen Großbetrieb.

Die Verkaufsstrategien der rheinhessischen Winzer und Winzerinnen entwickelten sich ebenfalls weiter, insbesondere nachdem die traditionellen Weinmärkte in Rheinhessen nach und nach von Prinzipien der freien Marktwirtschaft abgelöst worden waren. Während etwa im frühen 19. Jahrhundert vor allem im südlichen Rheinhessen der Mostverkauf im Herbst die Regel war, wurde nach 1900 in ganz Rheinhessen ein immer größerer Teil der Ernte im eigenen Keller oder in den neu entstandenen Winzergenossenschaften ausgebaut. In den jüngsten Jahrzehnten stieg vor allem der Anteil der Betriebe, die nun selbst die Vermarktung ihres Produkts übernehmen. So verkaufen heute mehr als die Hälfte der rheinhessischen Winzer und Winzerinnen mindestens einen Teil ihrer Produkte selbstständig als Flaschenwein – vor 45 Jahren machten dies nur 16 Prozent.

Neben den aufgeführten Aspekten, gibt es zahlreiche weitere historische Prozesse und Ereignisse, die den Weinbau im 19. und im 20. Jahrhundert beeinflussten. Exemplarisch seien die Weltagrarkrise von 1928 und die Weltwirtschaftskrise von 1929 genannt, aber auch die daran anschließende nationalsozialistische Agrarpolitik sowie die Verdrängung der jüdischen Bevölkerung aus dem rheinhessischen Weinhandel. Des Weiteren spielten die harten Winter der Nachkriegszeit und der „Glykolskandal“ von 1985 für Rheinhessen und den hiesigen Weinbau eine historisch bedeutsame Rolle. Der Kampf gegen Schädlinge und Pflanzenkrankheiten, allen voran Echter Mehltau, Falscher Mehltau und die Reblaus, prägte darüber hinaus den gesamten betrachteten Zeitraum und beeinflusste die Arbeitspraxis im Weinbau grundlegend. Die verständliche Darstellung derartiger historischer Einzelaspekte anhand von greifbaren Anknüpfungspunkten ist ein lohnendes Unterfangen und kann einen Beitrag dazu leisten, die Identität der Weinbauregion Rheinhessen zu festigen und die Wahrnehmung der Region nach außen zu stärken.

Die eigene Geschichte zu erforschen, ist elementar, um das Traditionsbewusstsein und die Identität der Region zu pflegen. Dadurch wird zudem die Basis für regionale Vermarktungsstrategien geschaffen, welche an die eigene Tradition und an das Bewusstsein um die Region Rheinhessen anknüpfen können. Der Blick wird dabei bewusst auf eine Epoche gelenkt, die verhältnismäßig nahe an der heutigen Zeit liegt, wodurch deutlich sichtbare Nachwirkungen der historischen Ereignisse und Anknüpfungspunkte mit dem modernen Weinbau vorhanden sind.

3. Weingeschichtliche Forschung am IGL

Einer der Schwerpunkte des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (IGL) ist bereits seit einigen Jahren die Erforschung der Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums. Das Institut leistet damit einen Beitrag zur Unternehmensgeschichte des Landes mit einem Fokus auf den wirtschaftlichen Umwälzungen des 19. Jahrhunderts im Zuge der Industrialisierung und der bedeutenden Wirtschaftsentwicklung im 20. Jahrhundert nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Prof. Dr. Michael Matheus, bis Ende 2020 der Erste Vorsitzende des Instituts

und Inhaber des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte und für Landesgeschichte an der Universität Mainz, betreibt dort einen Forschungsschwerpunkt zum Thema „Weinbau und -handel“. Er zählt zu den renommiertesten deutschen Historikern auf dem Gebiet – unter seiner Herausgeberschaft erschien beispielsweise 2004 der Band „Weinproduktion und Weinkonsum im Mittelalter“.

Wichtige vom Institut publizierte Vorarbeiten zur Weinbaugeschichte umfassen den 1990 von Alois Gerlich herausgegebenen maßstabsetzenden Band „Weinbau, Weinhandel und Weinkultur“ sowie Manfred Daunkes Monografie „Die nassauisch-preußische Weinbaudomäne im Rheingau 1806-1918“ aus dem Jahr 2008 über Weinbau und Weinhandel der hessischen Nachbarregion im 19. Jahrhundert. Auch aus sprachhistorischer Perspektive hat das IGL wichtige Publikationen vorzuweisen: Besonders hervorzuheben sind hierbei der bereits 1996 erschienene „Wortatlas der kontinentalgermanischen Winzeterminologie“ von Wolfgang Kleiber und Rudolf Steffens' „Wörterbuch des Weinbaus. Historischer Fachwortschatz des Weinbaus, der Kellerwirtschaft und des Weinhandels“ aus dem Jahr 2007. Ebenfalls erwähnt werden sollen die durch Georg Drenda am IGL betriebene Dialektforschung, wie auch das andauernde Projekt „Digitales Flurnamenlexikon“, die jeweils große Schnittmengen mit dem Themenfeld der historischen Winzeterminologie aufweisen. Im Jahr 2016 veranstaltete das Institut eine vielfältige Vortragsreihe zum Thema „Weinkultur und Weingeschichte an Rhein, Nahe und Mosel“. In Zusammenarbeit mit dem Stadthistorischen Museum Mainz entstand darüber hinaus im gleichen Jahr die Sonderausstellung „Mainz und der Wein – Die Geschichte einer engen Beziehung“. Das IGL erarbeitete zudem die seit 2017 im Deutschen Weinbaumuseum in Oppenheim gezeigte Ausstellung „Alles Etikettenschwindel? Qualitäts-, Lagen- und Herkunftsbewusstsein im Spiegel der Weinetiketten“.

Die traditionell interdisziplinäre Ausrichtung des Instituts (Geschichts- und Sprachwissenschaft) ermöglicht eine umfassende Darstellung der Weinbaugeschichte. Eine Publikation zur rheinhessischen Weingeschichte würde die am IGL betriebenen Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet ergänzen. Gleichzeitig fördert die gewählte Aufarbeitung mittels einer reich bebilderten Broschüre den von unserem Institut bereits seit Jahrzehnten praktizierten Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Forschung und interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

4. Auswahlbibliographie

Felten, Franz J.; Matheus, Michael (Hrsg.): Rheinessen – Identität – Geschichte – Kultur. Stuttgart 2016 (Geschichtliche Landeskunde 72).

Gerlich, Alois (Hrsg.): Weinbau, Weinhandel und Weinkultur. 6. Alzeyer Kolloquium 1990. Stuttgart 1993 (Geschichtliche Landeskunde 40).

Hirschfelder, Gunther: Alkoholkonsum am Beginn des Industriezeitalters (1700-1850). Vergleichende Studien zum gesellschaftlichen und kulturellen Wandel. Köln 2004.

Mahlerwein, Gunter: Rheinessen 1816 – 2016. Die Landschaft, die Menschen und die Vorgeschichte der Region seit dem 17. Jahrhundert. Mainz 2016.

Matheus, Michael (Hrsg.): Weinkultur und Weingeschichte an Rhein, Nahe und Mosel. Stuttgart 2018 (Mainzer Vorträge 22).

Mathy, Helmut: Weinkultur in Mainz seit dem Mittelalter. Wiesbaden 1993 (Schriften zur Weingeschichte 105).

Schäfer, Rudolf: Weinbau und Weinhandel in Kurmainz im 18. Jahrhundert. In: Festschrift Höchster Schloßfest 1981, S. 40–47.

Wagner, Andreas (Hrsg.): Weinbau in Rheinessen. Beiträge des Kulturseminars der Weinbruderschaft Rheinessen zu St. Katharinen am 14. November 2015. Wiesbaden 2016 (Schriften zur Weingeschichte 190).

Projektkosten

Personalkosten

Entgeltgruppe E13: 50% Arbeitszeit Historiker*in

Zeitraum: 01.06.2021 bis 31.05.2022 (1 Jahr)

	Stunden	Kosten
Entwicklung eines inhaltlichen Feinkonzepts auf Basis der aktuellen Forschungen zur Weinbaugeschichte in Rheinhessen (Für Publikation und Internetseite)	60	
Forschungsrecherche und Erstellung von Artikeln:		
<ul style="list-style-type: none"> Chronologischer Zugang: Fünf epochale Überblickskapitel von der Antike bis ins 21. Jahrhundert. (50 Seiten, inkl. Bildmaterial) 	170	
<ul style="list-style-type: none"> Geographischer Zugang: Regionale Kapitel zu den drei heutigen Weinanbaugebieten in Rheinhessen. Hierbei lokale Schlaglichter auf bedeutsame Entwicklungen in einzelnen Orten und traditionelle Gastronomie- und Winzerbetriebe. (30 Seiten, inkl. Bildmaterial) 	140	
<ul style="list-style-type: none"> Thematischer Zugang: 10 bis 15 thematischen Artikel (z.B. Arbeitswelt der Winzer, jüdische Weinhändler, Keltertechnik, Schönung, Visierkunst, Liebfrauenmilch, Winzersprache, Frauen im Weinberg, Weinschröter und Transportwege, historischer Weingeschmack, Marketing, Weinetiketten) (70 Seiten, inkl. Bildmaterial) 	140	
Bildredaktion	60	
Anpassung der Inhalte an das CMS-Format der Internetseite	40	
Inhaltliche Integration der neuen Inhalte in das existierenden Online-Angebot des IGL (regionalgeschichte.net und weitere Themenseiten)	40	
Erstellung von Registern, Glossareinträgen, weiterführenden Recherchehilfen für die Internetseite	80	
Layout und Satz der Publikation	60	
Qualitätssicherung, Projektmanagement	60	
Summe, Arbeitszeit (12 Monate bei 50%): Entsprechend der EULLE-Standardeinheitskosten für den Zeitraum 2020/2021	850	35.550€
Zuzüglich 15% Pauschalsatz für indirekte Kosten		5333€
Summe, Gesamt		40883€

Wissenschaftliche Hilfskraft (M.A): 12 Std./Woche Webentwickler*in

Zeitraum: 01.03.2022 bis 31.05.2022 (drei Monate)

	Stunden	Kosten
Entwicklung einer strukturellen und visuellen Konzeptlinie	20	
Programmierung der Designvorlagen und Templates (HTML5 / CSS)	50	
Programmierung eines Responsive-Web-Designs für mobile Endgeräte	25	
Erweiterung des bestehenden technischen Frameworks	15	
Erstellung einer technischen Projektdokumentation, Codedokumentation	10	
Auswertung von Nutzerstatistiken und Suchmaschinenoptimierung	10	
Qualitätssicherung	20	
Summe, Arbeitszeit: Stundensatz Johannes Gutenberg-Universität Mainz	150	3060€
Zuzüglich 15% Pauschalsatz für indirekte Kosten		459€
Summe, Gesamt		3519€

Weitere Kosten

Vergabe von Aufträgen

	Kosten
Gestaltung von Werbemitteln (Flyer)	200€
Gesamt	200€

Sachausgaben

	Kosten
Bildrechte, Lizenzen (für Druck und Online-Verbreitung)	1000€
Druckkosten (Verlag) (Auflagenhöhe 1000, 150 Seiten A5, davon 100 Farbseiten)	4500€
Druckkosten für Werbemittel (Flyer)	800€
Gesamt	6300€

Gesamtkosten

	Stunden	Kosten
Arbeitszeit Historiker*in + 15% Pauschalsatz für indirekte Kosten	850	40883€
Arbeitszeit Webentwickler*in + 15% Pauschalsatz für indirekte Kosten	150	3519€
Vergabe von Aufträgen		200€
Sachausgaben		6300€
Gesamt		50902€

Geschichte genussvoll entdecken – Tradition und Weinkultur in Rheinhessen

Kooperationsvertrag

zwischen dem

Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V. (IGL)
vertreten durch Prof. Dr. Damaris Nübling, 1. Vorsitzende und Direktorin,

und

Rheinhessenwein e. V.
vertreten durch Thomas Schätzel, Vorsitzender,

und der

Weinbruderschaft Rheinhessen zu Sankt Katharinen e. V.
vertreten durch Prof. Dr. Axel Poweleit, Brudermeister

1. Motivation und Zielsetzung

Die Kooperationspartner vertreten die Auffassung, dass der Weinbau und die Weinkultur zentrale Bausteine der rheinhessischen Identität sind und betätigen sich alle bereits seit langem mit verschiedenen Projekten auf diesem Gebiet. Als Motivation für die Kooperation zu diesem Projekt ist das gemeinsame Interesse hervorzuheben, eine wissenschaftlich fundierte Weingeschichte zur Region Rheinhessen zu erarbeiten. Diese soll sowohl als kostenlose Publikation wie auch als frei zugängliche Internetseite die gesamte interessierte, regionale und überregionale Öffentlichkeit ansprechen.

Das IGL verfügt über Erfahrung in der Durchführung derartiger Projekte und betätigt sich seit langem im Bereich der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte des Weinbaus. Rheinhessenwein e. V. ist die Gemeinschaftswerbung für das Weinbaugebiet und konzentriert seine Arbeit auf Weinwerbeaktivitäten im Inland. Die Weinbruderschaft Rheinhessen zu Sankt Katharinen e. V. ist eine rein ideelle Vereinigung von Freunden des rheinhessischen Weines aus allen Berufen und Bevölkerungsschichten und zählt u. a. die Pflege und die Förderung der Weinkultur sowie die Vermehrung des Wissens um den Wein zu seinen Zielen.

Da das IGL aus eigenen finanziellen Mitteln nicht in der Lage ist, den für eine LEADER-Förderung notwendigen Eigenanteil bereitzustellen und eine Kooperation zudem aus inhaltlichen Gesichtspunkten sehr sinnvoll erscheint (vgl. hierzu die ausführliche Projektbeschreibung und den Projektsteckbrief), haben die drei Partner beschlossen, eine Kooperation einzugehen.

2. Federführung

Das IGL wird das Vorhaben „Geschichte genussvoll entdecken – Tradition und Weinkultur in Rheinhessen“ federführend entwickeln. Es tritt gegenüber der Bewilligungsstelle als Antragsteller, Zuwendungsempfänger und Gesamtschuldner auf. Es übernimmt alle sich aus dem Antrags- und Bewilligungsverfahren im Rahmen der Umsetzung des LEADER-Ansatzes der LAG Rheinhessen ergebenden Rechte und Pflichten.

Es ist Aufgabe des Zuwendungsempfängers, u. a. die erforderlichen Eigenmittel im Innenverhältnis von den Projektpartnern zu organisieren und bereitzustellen.

Das IGL übernimmt die Antragstellung bei der Bewilligungsbehörde und die administrative Abwicklung des Projekts inkl. der Abrechnung und der Erstellung der Verwendungsnachweise.

3. Finanzierung

Für die Umsetzung dieses Vorhabens wird seitens des IGL als Vorhabenträger ein Antrag auf LEADER-Förderung gestellt.

Die nach Ausschreibung und Auftragsvergabe entstehenden Kosten werden vollumfänglich vom IGL getragen. An den zu leistenden Eigenmitteln beteiligen sich (in alphabetischer Reihenfolge) Rheinhessenwein e. V. mit 4.500€ und die Weinbruderschaft Rheinhessen zu Sankt Katharinen e. V. mit 4.500€.

Der unterschriebene Vertrag wird mit dem Antrag auf Fördermittel eingereicht.